

Offener Brief Westfälischer Pfarrerinnen und Pfarrer
an den Präses der Evangelischen Kirchen von Westfalen betr. Homosexualität

im Oktober 2009

Sehr geehrter Herr Präses Buß,

durch die Berichterstattung über das Forum „Homosexualität als Prüfstein für die Kirche“ und die in diesem Zusammenhang berichteten Äußerungen Ihrerseits sind wir sehr beunruhigt und bestürzt.

1. Wir teilen mit Ihnen die Ablehnung von Diskriminierung und Anfeindung gegenüber homosexuell empfindenden Menschen. Ihnen gilt wie allen Menschen die Liebe und Zuwendung Gottes und damit auch die Liebe und Zuwendung der Kirche.

2. Im Blick auf die *gelebte* Homosexualität sind wir allerdings deutlich anderer Meinung als Sie. Gelebte Homosexualität entspricht nicht der Schöpfungsordnung Gottes, wie sie in der Bibel beschrieben wird. Die Ehe von Mann und Frau ist die vom Schöpfer gewollte und im Aufeinander-Bezogen sein von Mann und Frau angelegte Form des Zusammenlebens, in der gelebte Sexualität und Weitergabe neuen Lebens ihren Platz haben (vgl. Gen 1,27+28; 2,24); praktizierte Homosexualität wird nicht nur im AT (z.B. Lev 18,22), sondern auch im NT eindeutig abgelehnt (Röm 1, 26+27).

Da wir mit der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen die Heilige Schrift als alleinige und vollkommene Richtschnur des Glaubens, der Lehre und des Lebens ansehen, können wir einer Gleichstellung homosexueller Lebensformen mit der Ehe in keiner Weise zustimmen.

3. Die biblischen Maßstäbe dürfen den Menschen, die für ihre sexuelle Identitätsfindung Maßstäbe zur Orientierung brauchen, insbesondere jungen Menschen, nicht vorenthalten werden. Wo aber Homosexualität wie Linkshänder sein (in unseren Augen ein verzerrender und banalisierender Vergleich) als naturgegeben propagiert und Therapien diskreditiert werden, verweigert man Menschen, die unter ihrem homosexuellen Empfinden leiden, die Hilfe zur Veränderung. Wir wissen um persönliche Berichte von Menschen, die durch seelsorgliche und psychologische Hilfe zu einer neuen Orientierung gefunden haben.

Nein, Herr Präses, den Weg, den Sie in dieser Frage für unsere Kirche einfordern, können und wollen wir nicht mitgehen; er ist aus unserer Sicht ein Weg der Abkehr von der biblischen Orientierung.

Wir bitten Sie eindringlich, diesen Weg nicht weiter zu beschreiten. Wir sind in Sorge, dass andernfalls tiefe Spaltungen in unsere Kirche hineingetragen würden.

Mit geschwisterlichen Grüßen

P.S.: Sie plädieren für einen „behutsamen Diskussionsprozess“. Wir fragen uns, ob ein wirklicher Diskussionsprozess von Ihnen überhaupt erwünscht ist, da Weg und Ziel für Sie schon feststehen.